

Rating kurz notiert

Lob für die Sparkassen

Sowohl Moody's als auch Fitch beurteilen die Bonität der Sparkassen-Finanzgruppe als hoch. Von Moody's erhalten die Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen neuerlich ein „Aa2“, während Fitch die langfristigen Verbindlichkeiten der Sparkassen weiterhin mit „A plus“ und die kurzfristigen Verbindlichkeiten mit „F1 plus“ benotet. Besonders die gute Risikodiversifizierung und den inneren Zusammenhalt sowie die Stabilität und Verlässlichkeit der Organisation lobt Moody's. Die Ratingagentur vergibt im Bank-Finanzkraftrating (BFSR) ein „C plus“ für die Sparkassen-Finanzgruppe. Dabei wird die eigenständige Finanzkraft ohne mögliche externe Unterstützungsleistungen bewertet. Fitch bescheinigt den Sparkassen mit einem Floor-Rating von „A plus“ neben einer guten Bonität eine stabile wirtschaftliche Lage und eine gute Kapitalausstattung.

Zypern unter Druck

Das langfristige Emittentenrating der Republik Zypern hat die Ratingagentur Fitch von „AA minus“ auf „A minus“ mit „negativem Ausblick“ gesenkt. Gleichzeitig wurde das kurzfristige Emittentenrating des Landes von „F1 plus“ auf „F1“ herabgestuft. Hintergrund der Neubewertung ist die Solvenzkrise des Nachbarstaates Griechenland. Da beide Volkswirtschaften eng miteinander verflochten sind, fürchtet Fitch massive Auswirkungen auf zypriotische Banken und infolgedessen auch auf die öffentlichen Finanzen des Inselstaates. Zudem kritisiert die Ratingagentur das überdimensionierte Bankensystem, dessen Bilanzsumme neunmal größer ist als das nationale BIP.

Stabile Helaba-Ratings

Fitch bestätigt das AAA-Rating für die Hypotheken-Pfandbriefe der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (Helaba), Frankfurt am Main. Nach der Methodologie der Ratingagentur ergibt sich die bestmöglich Bonitätsnote, weil

einerseits das Institut als Emittent mit „A plus“ und „stabilem Ausblick“ beurteilt wird und andererseits die Pfandbriefe 27 Prozent Überdeckung aufweisen. Im Ratingbericht wird hervorgehoben, dass sich die Fristenkongruenz der Aktiv- und Passivseite ebenso verbessert hat wie die Zinsenstruktur. Bereits kurz zuvor hatte die Ratingagentur Moody's auf Basis der jüngsten Geschäftszahlen der Helaba das Rating der Bank unverändert bei „Aa2“ mit „stabilem Ausblick“ belassen. Das Finanzkraft-Rating wird mit „C minus“ beurteilt.

Moody's macht den Mahner

Moody's Investors Service drängt die USA, ihre Haushaltsplanung und die künftige Staatsverschuldung schnellstens in den Griff zu bekommen. Könnten sich die politischen Entscheidungsträger in den nächsten Wochen nicht einigen, droht die Ratingagentur, eine Herabstufung des Bonitätsurteils der US-Regierung zu prüfen. Denn sie sieht ein zwar noch sehr kleines, aber dennoch wachsendes Risiko für einen kurzfristigen Zahlungsverzug. In diesem Falle wäre die Bestnote „Aaa“ nicht länger gerechtfertigt. Damit mahnt nach Standard & Poor's (siehe I&F Ausgaben 09 und 10-2011) eine weitere große internationale Ratingagentur die Vereinigten Staaten zu mehr Haushaltsdisziplin und einem raschen Einvernehmen in der laufenden Etatdiskussion.

Daumen hoch für die Postbank

Fitch hat das Individualrating der Deutschen Postbank von „C/D“ auf „C“ angehoben. Gleichzeitig wurde das langfristige Emittentenausfallrating mit „A plus“ und „stabilem Ausblick“ bestätigt. Im kurzfristigen Emittentenausfallrating behält die Bank die Note „F1 plus“ bei. Damit würdigt die Agentur einerseits das solide Risikoprofil des Kreditinstituts, andererseits begrüßt sie, dass es der Bank schneller als erwartet gelungen ist, ihre Problemkredite zu reduzieren. Substanzielle Risiken werden noch in dem Bestand an griechischen Staatsanleihen gesehen, doch hält Fitch diese für verkaufbar.

Bestnote für Covered Bonds der Credit Suisse

Fitch Ratings bestätigt das „AAA“-Rating für die zweite Serie von Mortgage Covered Bonds, die von der Credit Suisse AG emittiert werden. Die mit Immobilienfinanzierungen besicherten Schuldverschreibungen haben ein Gesamtvolumen von einer Milliarde US-Dollar und eine Laufzeit bis Mai 2016. Darüber hinaus hält die Ratingagentur ihre Bonitätseinschätzung von „AAA“ für weitere ausstehende Covered Bonds der Bank in Höhe von 1,25 Milliarden Euro aufrecht. Das Ratingurteil fußt auf dem langfristigen Emittentenausfallrating der Credit Suisse von „AA minus“ und einem Diskontinuitätsfaktor von 21 Prozent.

Abgesichert sind die Covered Bonds mit Wohnungsbaukrediten der Credit Suisse. Insgesamt beinhaltet der Deckungspool mehr als 22 000 mit Schweizer Immobilien besicherte Hypotheken mit einem Volumen von 7,7 Milliarden Schweizer Franken und einem durchschnittlichen Beleihungsauslauf von 68,8 Prozent und einer Restlaufzeit bis zur Zinsanpassung von durchschnittlich drei Jahren. Währungs- und Zinsrisiken zwischen den Deckungswerten und den Covered Bonds sind mit mehreren Swaps abgesichert.

Griechenland auf Ramsch-Niveau

Nachdem Moody's Investors Service bereits Anfang Mai dieses Jahres ankündigte, die Bonität der öffentlichen Hand in Griechenland zu überprüfen, ist jetzt das Urteil ergangen: Das Rating Griechenlands sinkt von „B1“ auf „Caa1“ und der Ausblick bleibt „negativ“. Moody's glaubt offensichtlich nicht daran, dass es den Hellenen gelingt, ihre Schulden-situation zu stabilisieren. Zu sehr hinke die griechische Regierung ihrem eigenen Fahrplan zur Haushaltskonsolidierung hinterher. Zwar hat Moody's keinen Zweifel daran, dass sich IWF, EZB und EU-Kommission auf ein Stützungs paket für das Land einigen werden, doch geht die Ratingagentur davon aus, dass an der Schuldenrestrukturierung auch private Gläubiger beteiligt werden. Rund 50 Prozent der Forderungen könnten dadurch im Feuer stehen, schätzt Moody's.